



Kirchturnblick

Evangelische Kirchengemeinden in und um Hungen

Nr. 98: Juni bis August 2023



Umbrüche

"Umbrüche"

Inhalt des gemeinsamen Außenteils:

Impressum und Bildnachweis	2
Editorial	3
Umbrüche und Kirche	4
Wünsche, Träume, seelsorgerliche Begleitung	
Ruhestand - und dann?	6
Wie dieser Umbruch unser Leben verändert hat	
"Über 7 Phasen musst du gehn" ;-)	8
Wie wir auf Veränderungen reagieren	
[Eingeschoben: INNENTEIL Ihrer Kirchengemeinde]	
Jugendfreizeit an die Ostsee	9
Sommerfreizeit für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren	
Umbruch Klimawandel:	10
Wo's klemmt, aufgespießt in Karikaturen	
Umbruch im Verein	12
Ein Heimatmuseum wird zum neuen Treffpunkt	
Wir sind für Sie da!	14
Adressen der Ev. Kirchengemeinden in und um Hungen	
Wir sind für Sie da!	15
Adressen im Dekanat Gießener Land	
Meditatives Foto	16
"Wer aufbricht, der kann hoffen"	

Impressum und Bildnachweis:

Herausgeber:

Die Kirchenvorstände der Evangelischen Kirchengemeinden Bellersheim, Hungen, Langd, Obbornhofen, Rodheim, Wohnbach (Adressen siehe Seite 14)

Redaktion:

Redaktionsteam aus den Gemeinden

Anschriften:

Siehe Seite 14

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

(für den gemeinsamen Außenteil)
Johannes Fritzsche, Auf dem Trieb 1a
35410 Hungen-Bellersheim, ☎ 06402 50 80 9 80
✉ johannes.fritzsche@posteo.de
(für die Innenteile sind die jeweiligen Kirchengemeinden verantwortlich - siehe Seite 14)

Erscheinungsweise:

4x im Jahr (März, Juni, September, Dezember)

Druck:

Leo Druck, 78333 Stockach, Tel. 07771 - 93 96 0

Auflage:

3.280 Stück

Redaktionsschluss der nächsten Nummer:

3. August 2023

BILDNACHWEIS:

Titelbild: © GEP, Foto Okapia

S. 3: © Elvira Bodenstedt

S. 5: © GEP, Foto Lotz

S. 8: © <<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=59323741>>

S. 9: © Ev. Jugend im Dekanat Gießener Land

S. 10: © GEP, Zeichnung Mester 2019

S. 11: © Oben: GEP, Zeichnung Plassmann 2017
Unten: GEP, Zeichnung Plassmann 2017

S. 13: © Heimatverein Obbornhofen

S. 16: © epd-bild, Foto Stefan Arend

Liebe Leserinnen und Leser!

Umbrüche sind das Thema des vorliegenden Gemeindebriefes. Sie sind selbstverständlicher Teil unseres Alltags, sie beunruhigen uns und gleichzeitig steckt in ihnen auch viel Potenzial.

Über die Umbrüche im Pfarramt und über die Begleitung von Menschen in Umbruchszeiten werde ich Ihnen auf den Seiten 4 und 5 einiges erzählen.

Das Ehepaar Fritzsche nimmt uns auf den Seiten 6 und 7 mit in den großen Umbruch, den der Ruhestand darstellt. So ersehnt er auch ist, bedeutet er doch einen großen Einschnitt in der persönlichen Lebensgestaltung.

"Wie wir auf Veränderungen reagieren" – Professor Streich erläutert in seinem 7-Phasen-Modell auf den Seiten 8 und 9, wie das im Einzelnen geschieht. Vom ersten Schockzustand bis hin zum Standardsatz: "Das haben wir doch immer schon so gemacht".

Einen großen Umbruch für das Leben auf diesem Planeten bedeutet der Klimawandel. Auf den Seiten 10-11 nehmen Karikaturen sich des Themas an.

Wie ein Verein ausgerechnet durch eine Krise einen Schub in Richtung Zukunft bekommt, davon berichtet uns der Obbornhofener Heimatverein auf den Seiten 12-13.



Last but not least findet sich auf Seite 16 ein meditatives Foto mit dem Titel „Wer aufbricht, der kann hoffen“. Das ist dem Lied EG 395 entnommen. Lesen Sie noch einmal den Text. Denn das Lied entstand in der großen Umbruchszeit 1989, als sich die politische Welt dauerhaft veränderte.

*Elvira Bodenstedt, Pfarrerin in Rodheim,
Langd und Hungen*

Umbrüche und Kirche

Wünsche, Träume, seelsorgerliche Begleitung

Die Emmausjünger sind mir immer sympathisch gewesen. Zwei Nachfolger Jesu aus den hinteren Reihen, die so herzerfrischend zugeben können: "Wir aber dachten". Als sie einst gehört hatten, Jesus von Nazareth sei der Messias, da waren sie Feuer und Flamme. Ohne allerdings diesem Jesus wirklich zuzuhören. Denn wie ein Messias zu sein hatte, dass wussten sie schließlich ganz genau. Nämlich ein Kriegerkönig, der die Römer aus dem Land jagt und das alte Großreich von David und Salomo wieder aufleben lässt. Und dann kam alles ganz anders. Verrat, Kreuzigung und Tod. Als dann noch drei Tage später ein paar aufgeregte Frauen was von Auferstehung faseln, ist der Bock fett und sie packen ihre Sachen. Wer will schon mit Spinnern was zu tun haben?! Doch gerade auf dem Weg, auf dem sie alles hinter sich lassen wollen, gerade auf diesem Weg begegnen sie Jesus, dem Auferstandenen. Diesmal hören sie wirklich zu und begreifen, was geschehen ist. Etwas, an das sie im Traum nicht gedacht haben. Und wieder ist alles ganz anders.

Umbrüche gehören zum Leben mit dazu. Sie sind Alltag. Und natürliche stellen wir uns bei ihnen etwas vor. Wir träumen von der großen Liebe, die mit einer perfekten Hochzeit gefeiert wird. Die Medien heizen diesen Traum noch an. Da gibt es diverse Dating-Shows, Tüll und Tränen, die Traumhochzeit oder wie die entsprechenden Sendungen alle heißen. Mir ist aber nur ein Film bekannt, der die Zeit nach der Traumhochzeit behandelt. Und der kommt mit der einfachen Erkenntnis

einher, dass die Hauptarbeit erst *nach* der Hochzeit beginnt und die Hochglanzbilder in den Fotoalben immer nur die Erfolge abbilden.

Von Kindern träumen viele Paare und auch so mancher Single. Alle denken dabei an lautes Lachen, fröhliches Herumtollen und leuchtende Augen. Bestimmt nicht an volle Windeln, Berge von Schmutzwäsche und dem zeitlosen Satz: "Wann sind wir endlich da?!"

Es ist aufregend, wenn Menschen Christen werden, wenn sie erzählen, wie es sie gepackt hat, diese Sache mit Jesus. Letztendlich brauchen wir uns da nur die Bekehrungsgeschichte des Apostels Paulus durchzulesen. Die ist wahrhaftig filmreif, inklusive Wunderheilung und dramatischer Flucht aus Damaskus. Weniger aufregend als vielmehr zum Aufregen ist die spätere Geschichte des Paulus, als er Gemeinden gründet und oft genug wieder aus diesen Gemeinden vertrieben wird. Der harte Alltag eines urchristlichen Missionars eignet sich deutlich weniger als Anreiz und Aufhänger.

Zu allen drei genannten Umbruchsituationen bietet die Kirche spezielle Gottesdienstfeiern an. Zur Geburt eines Kindes die Taufe. Zur Hochzeit den Traugottesdienst und zum Beginn eines Lebens als mündiger Christ die Konfirmation. Es sind Gottesdienste zum Feiern und zum Danken, aber auch Bittgottesdienste um Kraft und Leitung für die Zukunft.



Pfarrer, er käme sich vor wie ein Zeremonienmeister. Auch ich hatte so manche Hochzeit, bei der der Pfarrer irgendwo zwischen Sektempfang und Blasmusik seinen Auftritt hatte. Ja, diese Erfahrungen sind eine Seite.

Die andere Seite kommt

Soweit die Theorie. In der Praxis sind auch diese Gottesdienste nicht von den gesellschaftlichen Umbrüchen ausgenommen, in denen wir gerade leben. Alte Traditionen werden über Bord geworfen. So ist die Kindertaufe nicht mehr selbstverständlich. "Unser Kind soll sich selbst entscheiden", so das Argument. Als Folge werden nicht wenige Konfirmanden erst kurz vor der Konfirmation getauft. Ausgerechnet so kommt durch die Hintertür wieder die ganz alte urchristliche Taufe herein, nämlich die Glaubenstaufe. Menschen entscheiden sich bewusst für Christus, nachdem sie Unterricht in Glaubensdingen genossen haben.

Oder tun sie es doch nur für die Konfirmationsgeschenke? Ehrlich gesagt ist es mir egal. Als Pfarrerin kann ich nur ackern und säen. Die Saat wachsen lassen muss ein anderer. Und Gott schreibt auch auf krummen Zeilen gerade.

Und wie ist es mit den Trauungen? Vor 30 Jahren meinte der damalige Licher

heimlich, still und leise einher. Da ist die Konfirmandin, die sich ihren Konfirmationsspruch auf den Arm tätowieren lässt, weil er ihr so wichtig ist. Da sind die Eltern, die überglücklich in der Kirche feiern, dass ihr Kind lebt und gesund ist. Da sind die Ehen, die gelingen. Die gibt es nämlich auch. Auch heute noch.

Und es gibt mehr als genug Menschen, die sich gerade in Umbruchzeiten vertrauensvoll an einen Pfarrer wenden, sogar dann, wenn sie ausgetreten sind. Da sind wir dann im weiten Feld der Seelsorge angelangt. Letztendlich hat Jesus genau das bei den Emmausjüngern gemacht. Als sie gegangen waren, der beginnenden Kirche den Rücken kehrten, da hat er ihnen noch einmal die Gute Nachricht weitergegeben, hat mit ihnen das Brot gebrochen. In der gleichen Nacht noch sind sie zurückgekehrt.

*Elvira Bodenstedt
Pfarrerin in Rodheim, Langd und Hungen*

Ruhestand - und dann?

Wie dieser Umbruch unser Leben verändert hat.

Am 25. April 2021 wurden wir in einem Gottesdienst in Obbornhofen aus unserem aktiven Berufsleben verabschiedet. Unser Eintritt in den Ruhestand am 1. Mai 2021 hat einen Umbruch bedeutet – auf den wir zwar gefasst waren, auf den wir uns vorzubereiten versucht haben – und der dann doch anders war, als gedacht.

Beate Fritzsche (=BF): Ich kann mich noch sehr genau an den ersten Tag im Ruhestand erinnern: Ich war im Dorf unterwegs zwischen dem Pfarrhaus und unserem Haus Auf dem Trieb und habe auf dem Zimmerplatz nach einem Pfosten für das Apfelbäumchen gefragt, das wir geschenkt bekommen hatten. Wo es sich ergab, habe ich ein Schwätzchen gehalten und hatte dabei das deutliche Gefühl: Es ist genau richtig so. Ich darf viele Pflichten hinter mir lassen, habe Freiheit gewonnen, und dabei ist es gut, dass wir hier im Dorf bleiben.

Johannes Fritzsche (=JF): Wenn wir von Bellersheim weggezogen wären, wäre der Umbruch viel stärker gewesen! Für mich war es eine Entlastung, als wir 2017 unser Haus gekauft hatten: Zu wissen, dass wir im Ruhestand da bleiben würden, wo wir seit 1991 heimisch geworden waren. – Wie ging es dir? Du hast ja vorher eher mit Sorge auf das Ende des Berufslebens geblickt.

BF: Stimmt. Ich hatte Angst davor, dass mangelnde Verpflichtungen und fehlende Herausforderungen mich in Depressionen verfallen lassen würden, dass ich in mich zusammenfallen würde wie ein Luftballon, den man ansticht.

JF: Dagegen hast du vorher schon vie-

le Pläne entwickelt, was du im Ruhestand alles machen wolltest, oder?

BF: Richtig. Die Depressionen sind ausgeblieben. Viele Pläne konnte ich aber nicht verwirklichen. Zum Arabisch lernen bin ich bis jetzt nicht gekommen! Es gab einfach anderes zu tun. – Wie war es bei dir?

JF: Der Umbruch hat mir keine Angst gemacht. Da waren so viele Ideen, was ich im Ruhestand tun könnte. Umsetzen konnte ich nur wenig. Da waren die Arbeiten im und an unserem neuen Haus, das Räumen des Pfarrhauses, der Umzug im Juni, das Ordnen...

BF: ...und Ausmisten! – Und dann haben uns schnell neue Aufgaben gefunden: die Beschäftigung mit ökologischen Themen und das Engagement für die Schöpfung, was uns schon immer am Herzen lag. Das brachte ein Stück Neuorientierung mit sich: neue Kontakte, Verpflichtungen und Termine. Und als im März 2022 fünf Familien, die aus der Ukraine geflüchtet waren, im Pfarrhaus einzogen, fanden wir in der Begleitung dieser Menschen Aufgaben, die bei dem anknüpfen, was wir in unserem Beruf gemacht haben.

JF: So waren die beiden letzten Jahre gut gefüllt und wir hatten weniger freie Zeit, als wir gedacht hatten.

BF: Und auch weniger Spielraum! Dabei hatten wir uns darauf gefreut, unsere Zeit freier einteilen zu können. Zum Beispiel Raum zu haben für spontane Ausflüge, für Besuche und Verabredungen – darauf hatte ich mich eigentlich am meisten gefreut. Immerhin: Wir haben jetzt die langersehnten freien Wochenenden!

JF: Umbrüche bringen ja auch Abschiede mit sich. Wovon fiel es dir am schwersten, dich zu verabschieden?

BF: Ganz klar: von den vielen Begegnungen mit Menschen aller Altersklassen. Kinder und Jugendliche fehlen mir dabei besonders. Die Kontakte zu älteren Menschen bleiben ja eher erhalten. Aber auch diese Kontakte ergeben sich nicht von alleine, die muss ich suchen.

JF: Mir fehlt der Kontakt mit Pfarrkolleg*innen und die Beschäftigung mit kirchlichen Themen. Keinen Einfluss mehr auf kirchliche Entwicklungen in meinem Umfeld nehmen zu können.

BF: Mir geht es anders: Ich bin froh, mich nicht mehr mit den Veränderungen in unserer Kirche auseinandersetzen zu müssen. Mein privater Umbruch reicht mir völlig.

JF: Was ist unser Fazit nach den zwei bis drei Jahren Ruhestand? Was ist anders als vorher? Mir fällt zum Beispiel auf, dass das Telefon viel seltener klingelt. Wir sind nicht mehr so "gefragt". Ich bin stärker "normaler" Bellersheimer Mitbürger und weniger Pfarrer. Das zeigt sich schon daran, dass wir jetzt viele Menschen duzen und geduzt werden.

BF: Ich stelle fest, dass ich jetzt weniger Rücksichten nehme. Ich sage unverblümt meine Meinung und scheue mich weniger vor Konflikten.

JF: Und ich habe weniger Angst davor, in Fettnäpfchen zu treten, nehme mehr Rücksicht auf meine körperliche Befindlichkeit, darf meiner Müdigkeit nachgeben.

BF: Stichwort "Umbruch und Neuorientierung": Mit noch so viel Aktivität können wir uns kaum darum herum-mogeln, dass wir mit dem Übergang in



In unserem neuen Zuhause Auf dem Trieb nach dem Umzug

den Ruhestand in die vorletzte oder vielleicht auch letzte Phase unseres Lebens eingetreten sind. Daran erinnern schon die Arzttermine, die häufiger werden und der Rücken, der nach der Gartenarbeit schneller schmerzt. Ich merke, meine Kräfte sind begrenzt. Das Bewusstsein meiner Vergänglichkeit wächst. Ich muss mich fragen: Wieviel Zeit habe ich noch? Und sicher muss ich mit der Zeit auch anerkennen, dass sich nicht mehr alle meine Vorhaben verwirklichen lassen werden und dass mancher Traum ein Traum bleiben wird.

JF: Und auch das ist typisch für eine Umbruchsituation: dass ich mich von diesem oder jenem verabschieden muss, auch wenn es mir schwer fällt. Aber es ist doch gut, wenn du, wie zu Beginn, sagen kannst: "Es ist – im Moment – genau richtig so, wie es ist!" Und das kann ich für mich nur bestätigen. Dass das so ist, das ist Geschenk! Gnade!

Beate und Johannes Fritzsche, Bellersheim

"Über 7 Phasen musst du gehn" ;-)

Wie wir auf Veränderungen reagieren

(Angelehnt an das 7-Phasen-Modell von Prof. Dr. rer. pol. Richard K. Streich)

Laut Staatswissenschaftler Streich laufen Veränderungen in 7 Phasen ab. Was anfangs völlig unmöglich erschien, wird am Ende selbstverständlich.

1. Phase: Der Blick des Kaninchens auf die Schlange (Schock)

- Des darf doch nicht wahr sein.
- So ein Sch... - die spinnen doch. Das funktioniert nie.
- Wie soll es bloß weiter gehen?

2. Phase: Ohne mich (Ablehnung)

- Nee, also das ist doch so überflüssig wie ein Kropf.
- Da mach ich nicht mit.
- Die können mich mal.

3. Phase: Wenn's denn unbedingt sein muss (Rationale Einsicht)

- Mal gucke, wie ich mich davor drücken kann.
- Ich hab ja Null-Bock auf den Mist aber geht wohl nicht anders.
- Ich mach da Dienst nach Vorschrift und keinen Schlag mehr.
- Ich könnt heule, früher war's doch sooo schön.

4. Phase: Da komm ich nicht mehr dran vorbei (Weg zur emotionalen Akzeptanz)

- Also ich kann das nicht.
- Des könne die anderen viel besser.
- Muss ich in meinem Alter nochmal so was anfangen?
- Ich kann ja nicht immer nur blockieren.

5. Phase: Ich guck mal, was da geht (Lernphase)

- Mir könne es ja mal probieren.
- Vielleicht ist das ja gar nicht so blöd.
- Man muss doch mit der Zeit gehen.
- Ich hab da eine Idee.
- Da probier ich mal was.

6. Phase: (Erkenntnisphase)

- Ha wer sagt's denn!
- Das hat durchaus seine Vorteile
- Was die können, können wir schon lang.

7. Phase: Wo ist da ein Problem? (Integrations- und Konsolidierungsphase)

- Ich versteh gar nicht, warum sich manche da so schwer tun?
- Das haben wir doch schon immer so gemacht.

Spielen Sie es ruhig mal durch: Von der Erfindung des Rads, über die Einführung des Wasserklosetts, den Bau der ersten Eisenbahnstrecken bis hin zur modernen Datenverarbeitung und so weiter und so weiter ...

Martina Belzer





Wochenveranstaltungen

Sonntag

09.30 Uhr Gottesdienst (Chorkapelle, am 2., 4. und 5. Sonntag des Monats im Freien)

Montag

20.00 Uhr Kirchenchor (Beatrix Pauli, ☎ 06085-971589)

Dienstag

10.00 Uhr Tanzkreis, 14-tägig (Gerlinde Knauß)

16.15 Uhr Konfi-Stunde

20.00 Uhr TonArt hungen
(Jochen Stankewitz, ☎ 06403/925275)

Mittwoch

9.30 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Bitzenstraße,
3. Mittwoch im Monat

10.00 Uhr Yoga für Senioren und Pflegende Angehörige
(Info: Uta Otto, ☎ 512524)

10.30 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Am Limes,
3. Mittwoch im Monat

18.00 Uhr Yoga-Workshop (Anette Nonn, ☎ 9729)

19.00 Uhr Jugendtreff mit Ulli Müller-Othman, 14-tägig

Donnerstag

19.30 Uhr Besuchsdiensttreffen, monatlich

Freitag

9.00 Uhr Regenbogen-Treff (Kinder von 0-6 Jahre)



Gottesdienste in unseren Kirchengemeinden

Datum	Steinheim	Rodheim	Langd	Hungen
4.6.2023 Trinitatis	9.30 Uhr Prädikantin Reinke		11 Uhr Prädikantin Reinke	9.30 Uhr Prädikant Motzkus
11.6.2023 1. So.n.Trin.		11 Uhr Jub.konfirmation Pfarrerinnen Bodenstedt		9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt
18.6.2023 2. So.n.Trin.	9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		11 Uhr Jub.konfirmation Pfarrerinnen Bodenstedt	9.30 Uhr Konfi-Einführung Pfarrer Kleinert
25.6.2023 3. So.n.Trin.		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		9.30 Uhr Sublan Pfarrer Kleinert
2.7.2023 4. So.n.Trin.	9.30 Uhr Prädikant Krüger		11 Uhr Prädikant Krüger	9.30 Uhr Pfarrer Kleinert
9.7.2023 5. So.n.Trin.		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt Freizeith. m. Pferden		9.30 Uhr Vikarin El Mansy
16.7.2023 6. So.n.Trin.	9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt	9.30 Uhr Vikarin El Mansy
23.7.2023 7. So.n.Trin.		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		9.30 Uhr Pfarrer Kleinert
30.7.2023 8. So.n.Trin.	9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt	9.30 Uhr Prädikant Motzkus
6.8.2023 9. So.n.Trin.		11 Uhr Vikarin El Mansy		9.30 Uhr Vikarin El Mansy
13.8.2023 10. So.n.Trin.	9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt	9.30 Uhr Prädikantin Jochim
20.8.2023 11. So.n.Trin.		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt
27.8.2023 12. So.n.Trin.	9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt	9.30 Uhr N.N.
3.9.2023 13. So.n.Trin.		11 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt		9.30 Uhr Pfarrerinnen Bodenstedt



Neu im Kirchenvorstand

Mein Name ist Bernd Johann Weyer, geboren 1995. Seit dem 29.03.2023 bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes und freue mich sehr, so in und für die Gemeinde aktiv sein zu können!



Geboren und aufgewachsen in Nordsachsen bin ich nach dem Abitur im Rahmen eines Freiwilligendienstes für ein Jahr zur Deutschen Seemannsmission nach Finnland gegangen. Zurück in Deutschland habe ich in Gießen Psychologie studiert. Als sich nach dem Studium Nachwuchs angekündigt hat, bin ich im August 2021 mit meiner Freundin nach Hungen gezogen. In der gleichen Zeit begann ich auch meine Arbeit in einer Unternehmensberatung im Kloster Arnsburg.

Als Sohn von Theologen und Enkel von Kirchenmusikern war es für mich schon immer klar, dass ich mich eines Tages in meiner Kirchengemeinde engagieren werde. Umso mehr dankbarer bin ich, dass mir das Vertrauen für einen Sitz im Kirchenvorstand entgegengebracht wurde!

Ich sehe die Kirche aktuell vor vielen Veränderungsprozessen. Neben ganz konkreten Punkten wie den entstehenden Nachbarschaftsräumen werden sicher auch die gesellschaftlichen Veränderungen, die wir seit einiger Zeit beobachten, die Kirche nachhaltig verändern. Kirche wird sich also auch anders denken und verstehen (müssen). Dabei möchte ich die Kirchengemeinde und dadurch die Kirche und den Glauben auch außerhalb des klassischen Gottesdienstes im Leben der Menschen verankern, vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Neben den gesellschaftlichen Prozessen nehmen die Klimaveränderungen uns in die Pflicht: Schöpfungsbewahrung ist einer der ersten „Aufträge“, die der Mensch von Gott bekommt. Hier möchte ich unsere Gemeinde aktiv und sichtbar machen – und so auch wieder präsenter im Leben der Menschen. Sie sehen, ich habe viel vor. Und ich freue mich auf diesen Weg und darauf, Sie dabei kennenzulernen!

Wir danken Kirchenvorsteherin Katja Nosty für mehr als sieben Jahre Mitarbeit in unserem Leitungsgremium und ihr Engagement im Kindertagesstättenausschuss. In ihrer ruhigen, ausgleichendem Art hat sie konstruktiv an den Beratungen und Entscheidungen mitgewirkt. Wir hegen die heimliche Hoffnung, dass sie nach einer Auszeit unseren Kirchenvorstand wieder bereichert. ☺

Wir wünschen ihr Gottes Segen für jeden Tag!



Preise für drei engagierte Jugendliche

Franziska Bipp, Johanna Richter und Leni Tropp haben den Ehrenamtspreis für junge Menschen verliehen bekommen

Die Bürgerstiftung Mittelhessen vergab zum zehnten Mal den Ehrenamtspreis für junge Menschen. Im Rahmen einer Feierstunde wurden im Rathaus Gießen, Hermann-Levi-Saal, insgesamt 9.000,- € an 57 junge Menschen aus fünf Landkreisen vergeben. Das Engagement der Preisträger sollte im Mittelpunkt der Übergabe stehen. Der Ehrenamtspreis wird an junge Menschen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren vergeben, die sich in besonderer Weise oder über eine längere Zeit für das Gemeinwohl engagieren und Verantwortung übernehmen.

Aufgerufen waren Bürger, Vereine, Schulen, Gemeinden und andere Einrichtungen, die jungen Menschen für einen Ehrenamtspreis online über die Homepage der Bürgerstiftung Mittelhessen www.bstmh.de vorzuschlagen. Pfarrer Marcus Kleinert war im Namen unserer Kirchengemeinde diesem Aufruf gefolgt.

Pfarrer Kleinert hatte die drei jugendlichen Mitarbeiterinnen unserer Kirchengemeinde, Johanna Richter, Franziska Bipp und Leni Tropp, für den Ehrenamtspreis vorgeschlagen. Leni Tropp, Franziska Bipp und Johanna Richter erfüllten beide Anforderungen an die Preisträger, sie sind alle drei über einen langen Zeitraum und in besonders engagierter Weise für die Kirchengemeinde aktiv. Alle drei

zeichnen sich dadurch aus, dass sie in unserer Kirchengemeinde von klein auf engagiert sind. Die drei waren zunächst im Kinderchor aktiv, dann in der Konfirmandengruppe, im Anschluss an ihre eigene Konfirmandenzeit im Rahmen des Konfiteams. Besonders in der schweren Zeit der Coronapandemie haben Franziska, Leni und Johanna mit ihren Ideen und ihrer positiven Ausstrahlung das Konfijahr bereichert.

Sie sind darüber hinaus alle drei, gemeinsam mit Ulli Müller-Othman übergemeindlich in der Jugendarbeit des Dekanats aktiv. Bei dieser übergemeindlichen Arbeit haben Johanna, Franziska und Leni Jugendgottesdienste inhaltlich und musikalisch mit vorbereitet und gestaltet. Zusätzlich sind Leni Tropp und Franziska Bipp seit ein- einhalb Jahren Jugendmitglieder im Kirchenvorstand. Leni ist außerdem, über die Zeit eine erfahrene und sehr gute Moderatorin der Sublan-Gottesdienste (online Format) unserer Kirchengemeinde geworden. Alle drei zeichnen sich dadurch aus, dass sie unkompliziert, immer ansprechbar und hilfsbereit sind und auf ihre engagierte Weise unsere Kirchengemeinde hervorragend repräsentieren.

Zur Preisverleihung im Rathaus Gießen wurden die drei Preisträgerinnen, neben ihren Eltern von Yvonne Ulsamer als Vertreterin des Kirchenvorstandes begleitet. Yvon-



Kirchenvorsteherin Yvonne Ulsamer freut sich mit Franziska Bipp, Johanna Richter und Leni Tropp (v.l.) über den Ehrenamtspreis.

ne Ulsamer konnte so die Glückwünsche des Kirchenvorstandes direkt vor Ort überbringen. Der Kirchenvorstand ist sehr stolz darauf, solch besondere jungen Menschen, die gleichermaßen begabt wie engagiert sind, in ihrem Team zu haben.

Die Preisgelder wurden in drei Kategorien vergeben, sie liegen im Einzelnen zwischen 100,-€ und 500,-€ und richten sich nach dem jeweiligen Engagement der jungen Menschen. Für den Ehrenamtspreis waren mehr als 60 Vorschläge eingereicht worden. Die 57 Preisträger leben und agieren alle in Mittelhessen und kommen aus den Landkreisen Gießen, Wet-

terau, Marburg-Biedenkopf, Vogelsberg und dem Lahn-Dill-Kreis.

Der Vorsitzende der Bürgerstiftung, Klaus Arnold, betonte, dass auch die Stiftungen engagierte Menschen brauchen – Gutes tun tut gut und das könne man in Verein oder Stiftung umsetzen. Im Anschluss hatten die Geehrten im Rahmen eines Imbisses und bei Getränken Gelegenheit geben, auch miteinander in den Dialog zu kommen.

„Der heutige Abend hat wieder einmal Mut gemacht“, so Bürgerstiftung-Vorsitzender Klaus Arnold. „Gerade in diesen Zeiten tut es gut zu sehen, mit welchem Engagement junge Menschen ehrenamtlich unterwegs sind.“

Yvonne Ulsamer



Neues vom Kirchenvorstand

Wir sind im Umbruch...

Von der Corona-Zeit in die Nicht-Corona-Zeit. Diese soll(te) uns mehr Freiheit, mehr Normalität bzw. mehr Leben, wie wir es bis 2019 kannten, ermöglichen. Das Zusammentreffen der Gruppen, Gottesdienst ohne Einschränkung, zwangloses Miteinander, Konfirmationen ohne Beschränkungen der Teilnehmerzahl... nein halt! Nicht ganz! Teilnehmerbegrenzung doch noch ein wenig, weil unsere Kirche im Umbruch („Zusammenbruch“) ist... in der Kirche fällt die Stuckdecke herunter, das Streichen der Wände ist überfällig, der Turm müsste schon längst saniert sein... daher hat der Gottesdienst zur Konfirmation in der Kirche in Rodheim stattgefunden, die Jubiläumsgottesdienste in der katholischen Kirche St. Andreas, der Ostergottesdienst in der Chorkapelle, die sonstigen Gottesdienste im Gemeindehaus und wir hoffen, dass bei gutem Wetter die Gottesdienste wieder vor der Kirche stattfinden können, diesmal auf der Seite der „Baumelbank“.

Einen Umbruch wird es auch weiterhin mit der bzw. durch die Bildung der Nachbarschaftsräume geben. Aber nach der Gemeindeversammlung im März ist mir nicht mehr bange. Nach der Vorstellung der Idee wurden Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit dem „Nachbarschaftsraum im Jahr 2045“ beschäftigten und verschiedene Thematiken bearbeiteten. Die Gruppen, die bunt gemischt zusammengewürfelt waren, haben tolle Ideen entwickelt und sich sehr konstruktiv damit auseinandergesetzt.

Bei Cocktails und Blätterteiggebäck wurde sich noch lange rege ausgetauscht. Allen Teilnehmenden einen herzlichen Dank, dass Sie da waren und hoffentlich auch bei der Thematik dabeibleiben. Wer sich noch mehr dafür interessiert, den darf ich gerne auf die Homepage unter Neuigkeiten verweisen. Dort ist der Abend noch einmal, auch im verlinkten Artikel des Gießener Anzeiger, nachzulesen.

Aufgrund einer personellen Änderung im Kirchenvorstand wurde es notwendig, dass wir ein weiteres Mitglied nachberufen um handlungsfähig zu bleiben. Herr Bernd Johann Weyer hat sich dazu bereit erklärt und wurde durch den Kirchenvorstand als vollwertiges Mitglied berufen. Er stellt sich Ihnen in einem gesonderten Artikel auf Seite 3 vor und wird in einem der kommenden Gottesdienste eingeführt. Wir freuen uns über die Bereicherung und die gute Zusammenarbeit.

Ihnen eine schöne Zeit, viele Grüße vom Kirchenvorstand

Ihre

Susanne Obermann-Falzer



Zeitreise ins Jahr 1873

**Proben für das historische Ottilienspiel haben begonnen
Komparsen gesucht**



150 Jahre nach der Ankunft der verwitweten Fürstin Ottilie zu Solms-Braunfels im Hungener Schloss treten die Vorbereitungen für das historische Spiel am 10. September in die entscheidende Phase: Erste Proben im Schlosshof haben stattgefunden, obwohl noch nicht alle kleineren stummen Rollen besetzt sind – bei Interesse bitte nachfragen! Eine Kutsche konnte organisiert werden und die Kostümauswahl steht jetzt bevor. Was trug wohl die Landbevölkerung in Hungen im Jahr 1873? Die Internetsuche führt meistens nur zu aufwändigen Ballkleidern mit sogenannter Krinoline... Wir freuen uns auf Honoratioren im Gehrock und Kammerjungfern mit Spitzenschürze!

Aus Stiftungsrat, Schlossgruppe und Besuchsdienstgruppe hat sich ein Organisationsteam gebildet, das sich jeweils eine Stunde vor den Besuchsdienstterminen zu-

sammenfindet, um die Planungen zu koordinieren. Wir würden uns sehr freuen, wenn noch ein paar Kindergarten- oder Schulkinder zum „Festprogramm“ mit alten Kinderliedern beitragen würden und auch ein Blechbläser- oder Holzbläserensemble dazu käme. Ganz glücklich sind wir über die Mitwirkung des Gesangsvereins Liederkranz 1890 e.V. unter seinem Leiter Hermann Wilhelmi. Helfen Sie mit, dass unser Spiel zu einem gelungenen lokalen Ereignis werden kann!

Anja Schwab, unsere Besuchsdienstkoordinatorin, schlüpft beim Ottilienspiel mal in die Rolle einer Hofdame – sie ist mit den Ehrenamtlichen aber gemeinsam nach wie vor immer für Menschen da, die Hilfe und Unterstützung brauchen. Auch hier freuen wir uns über Frauen und Männer, die sich mit engagieren möchten.

Barbara Alt

**Besuchsdiensttreffen um 19.30 Uhr
15.06./13.07.2023**

Gemeindehaus Hungen
Erfahrungsaustausch,
Fallbesprechungen,
Aufgabenverteilung

Kontakt: Anja Schwab 06402/3691
oder mobil: 0173-2653460

Ev. Kirchengemeinde Hungen

**IBAN:
DE83 5135 2227 0021 4721 70
Sparkasse Laubach-Hungen**

Stichwort: Ottilienstiftung



Familienchronik

In unserer Gemeinde wurde getauft:



Ilona Chekete

22.03.2023

In unsere Gemeinde wurde aufgenommen:

Dennis Wiegran

17.03.2023

In unserer Gemeinde wurden bestattet:



Elfriede Frieda Koops geb. Ritter, 73 Jahre	10.02.2023
Gisela SchlöBinger geb. Schmidt, 87 Jahre	02.03.2023
Alexander Michel, 76 Jahre	06.03.2023
Werner Herold, 87 Jahre	10.03.2023
Heinrich Haas, 88 Jahre	10.03.2023
Angelika Elisabeth Kröll, 55 Jahre	15.05.2023
Dieter Rützel, 85 Jahre	26.05.2023



Jugendfreizeit an die Ostsee

Sommerfreizeit für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren

Termin: 06.08.-15.08.2023

Ort: Grömitz

Alter: 13-17 Jahre

Kosten: 449,- €

Leitung: Raphael Maninger



In diesem Jahr geht es an die Ostsee! Wir fahren vom 06.08. - 15.08.2023 nach Grömitz, einem Ostseebad nahe Lübeck. Das Seebad Grömitz mit Geschäften, Restaurants, Supermärkten, Flaniermeile und der berühmten Seebrücke und ihrer Tauchgondel erwartet uns.

Wir sind der Matrosenkoje untergebracht, vom Gruppenhaus zum breiten, feinsandigen Ostseestrand sind es gerade mal 250 m über einen kleinen Wiesenweg. Bis zu 50 Personen können verteilt auf mehrere Hausstrakte wohnen. Alle 2- bis 4-Bettzimmer verfügen über ein eigenes Bad. Das Haus bietet einen großen Aufenthaltsraum, einen Gruppenraum sowie ein separates Wohnzimmer für Betreuende. Die stattliche Gastroküche ist mit modernem Komfort ausgestattet. Direkt neben dem Camp befinden sich ein Fahrradverleih und ein Klettergarten.

Wir haben uns in diesem Jahr bewusst dazu entschieden, ein Gruppenhaus in Deutschland zu buchen, damit die Gruppe sich nicht zu stark vermischt, wie beispielsweise auf einem Campingplatz. Wir wollen flexibel auf die jeweilige Corona Situation reagieren können und trotzdem eine schöne Zeit zusammen haben. In diesem Jahr werden wir durch ein Küchenteam der evangelischen Jugend versorgt. Die Teilnehmer*innen werden dieses abwechselnd unterstützen und können sich so mit ihren Ernährungsvorlieben einbringen.

ANMELDESCHLUSS 30.05.2023

Im Vorfeld wird ein Info-Abend mit Eltern und ein Kennenlernnachmittag stattfinden. Kosten: 449,- € für Hin- und Rückfahrt, Übernachtung mit Vollpension und alle Ausflüge.

Infos und Anmeldung: Raphael Maninger, Dekanatsjugendreferent im Dekanat Gießener Land

Flachsbachweg 3, 35305 Grünberg, Tel: 064012259740, raphael.maninger@ekhn.de

Umbruch Klimawandel:

Wo's klemmt, aufgespießt in Karrikaturen

Was der Klimawandel weltweit für Folgen hat und noch haben wird, sehen wir in den Nachrichten und erleben es am eigenen Leibe. Dabei wurde schon lange davor gewarnt:

Ein erstes globales Klimamodell wird 1967 erstellt. Berechnung: Bei einer Verdopplung der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre steigt die Durchschnittstemperatur auf der Erde um etwa 2,3 Grad an.

Erste Weltklimakonferenz im Februar 1979 in Genf mit 350 Expert*innen: Aufforderung an die Regierungen der Welt, zu handeln.

Durch die Wissenschaft sind die Maßnahmen, die die politisch Verantwortlichen treffen müssten und die helfen würden, den Klimawandel abzubremesen, seit langem bekannt. Doch in der Politik geht es viel zu langsam voran. Warum?

Ein Grund ist nach Meinung vieler politischer Beobachter*innen der starke Einfluss von Lobbygruppen aus der fossilen Industrie. *Hauptursache* ist - nach meiner Sicht - aber die fehlende Bereitschaft vieler Menschen, sich einzuschränken und ihren Lebensstil zu überdenken, Lebensqualität nicht am Kaufen und Verbrauchen festzumachen sondern am "Buen Vivir" (guten Leben) (<https://utopia.de/ratgeber/buen-vivir-das-konzept-des-zusammenlebens-aus-suedamerika/>)

Solange das so ist, werden Politiker*innen nur das tun, was das Wahlvolk nicht verschreckt und ihnen eine Wiederwahl ermöglicht.

Ausführlich wird das Thema hier behandelt: <https://zdfheute-stories-scroll.zdf.de/klimawandel-forschung-politik/index.html>

Johannes Fritzsche





Umbruch im Verein

Ein Heimatmuseum wird zum neuen Treffpunkt

Als ich gefragt wurde, ob ich nicht einen kleinen Beitrag für den Kirchturm-blick zum Thema Umbruch am Beispiel des Obbornhofener Heimatvereins schreiben könne, war mir noch nicht klar, wie ich mich diesem Thema nähern sollte.

Doch es lag nahe, die Entwicklung der jüngeren Vergangenheit genauer zu betrachten.

Im Jahr 2017 fand im Mai die 1250-Jahrfeier Obbornhofens, im September das 50-jährige Jubiläum des Heimatvereins und ein Jahr später die Verleihung des Förderpreises "Kulturregion Landkreis Gießen" statt, alles Anlässe, die ein großes Engagement von Vorstand und Mitgliedern des Heimatvereins erforderten.

Hier zeigte sich bereits, dass der Vorstand des Heimatvereins aufgrund von Alter und damit einhergehender Einschränkungen zunehmend an die Grenzen seiner Belastung gekommen ist.

In den darauffolgenden Jahren wurde es zwar infolge der Corona-Pandemie spürbar ruhiger, was den Vorstand sehr entlastete, doch das Grundproblem des Vereins, keine neuen Mitstreiter für die Vorstandsarbeit zu gewinnen, blieb bestehen. Das Ganze gipfelte dann auf der Mitgliederversammlung im Jahr 2022. Mehrere langjährige Mitglieder des Vorstands legten ihre Ämter nieder. Ein neuer Vorstand konnte nicht gewählt werden, da sich niemand für die Position des ersten Vorsitzenden finden ließ.

Dadurch geriet der Heimatverein in eine entscheidende **Phase des Umbruchs**, in eine **Krise**. Wörtlich übersetzt bedeutet das aus dem Griechischen stammende Wort "schwierige Lage". Treffender lässt sich der nun eingetretene Zustand des Vereins kaum beschreiben.

Das, was sich über lange Zeit angebahnt hatte, wurde nun überdeutlich. Der Heimatverein war ohne ordentlichen Vorstand nur bedingt handlungsfähig und der Verein somit in seiner Existenz gefährdet.

Dieser Zustand war jedoch sehr entscheidend für die weitere Entwicklung, denn eine Krise kann dort, wo sie auftritt, auch als Beschleuniger für Veränderungen wirken und als Chance betrachtet werden.

Wie sollte es nun weitergehen?

Wir, ein kleines Team, bestehend aus vier Mitgliedern des Heimatvereins, versuchten nun über Anfragen bei potentiellen Kandidat:innen, einen handlungsfähigen Vorstand zusammenzustellen. Ein Sommerfest sollte das Knüpfen weiterer Kontakte ermöglichen. Der Erfolg dieser Bemühungen war jedoch mehr als bescheiden. Meist haben die Befragten ihre Unterstützung zugesichert, aber eine dauerhafte Mitarbeit im Vorstand erschien ihnen offensichtlich zu verbindlich zu sein.

Glücklicherweise erfuhren wir zu diesem Zeitpunkt von einem Projekt, das die Hessische Staatskanzlei zusammen mit der "Landesstiftung Miteinander in

Hessen" aufgelegt hat und für das sich Vereine oder Initiativen bewerben konnten. Erfolgreiche Bewerber sollten für die Dauer von neun Monaten ein professionelles Coaching erhalten. Dieses Projekt schien maßgeschneidert für die Lösung unseres Problems.

So haben wir uns als Heimatverein erfolgreich beworben. Von 42 Bewerbern sind wir zusammen mit sieben weiteren Initiativen in das Modellvorhaben **"Alter Treffpunkt - Neuer Anstrich. Starthilfe für kreative Köpfe"** aufgenommen worden. Soweit, so gut.

Jetzt war es wichtig, weitere Mitstreiter mit ins Boot zu holen. Der Aufruf zur Beteiligung an dem beschriebenen Modellvorhaben führte dazu, dass sich Vereinsvertreter weiterer Obbornhofener Vereine und Engagierte am Auftakttreffen des Modellvorhabens in der Kulturscheune des Heimatmuseums beteiligten. Aus dieser Gruppe entwickelte sich schnell ein Kernteam, das in einer völlig neuen Zusammensetzung innovative Ideen und frischen Schwung ins Museum und den Verein brachte. Die Unterstützung durch unsere Coachin Katrin Hitziggrad wirkte hierbei als Katalysator.

Das Modellvorhaben ist zwar noch nicht abgeschlossen, ein endgültiges Konzept für den weiteren

Betrieb des Museums und die Nutzung der Kulturscheune noch in Bearbeitung, aber ein wichtiger Meilenstein wurde schon erreicht. Bei der kürzlich durchgeführten Mitgliederversammlung des Heimatvereins konnte bereits ein neuer Vorstand gewählt werden. Jetzt wieder legitimiert und handlungsfähig, kann sich der Vorstand der Umsetzung zahlreicher neuer Ideen widmen.

Ohne Krise, d.h. ohne die "verunglückte" Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr hätte sich der Heimatverein vermutlich nicht am Modellvorhaben der Hessischen Staatskanzlei beteiligt und damit eine entscheidende Chance zu einer Neuausrichtung verpasst. So wird deutlich: Krisen und Umbrüche sind anstrengend, in der Regel recht unbeliebt, aber oftmals der einzige Weg in einen neuen und hoffentlich besseren Normalzustand.

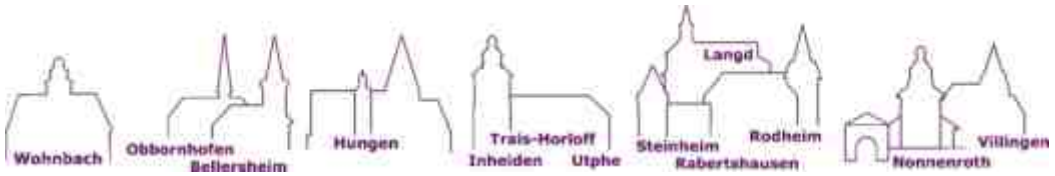
*Eberhard Müller, Obbornhofen
Vorsitzender des Heimatvereins*



Der neue Vorstand des Heimatvereins, es fehlt eine Beisitzerin.

Wir sind für Sie da!

Evangelische Kirchengemeinden in und um Hungen



Bellersheim, Obbornhofen:

- Pfarrerin Martina Belzer (06036) 18 14
Münzenberger Str. 26, Wohnbach
☎ kirchengemeinde.bellersheim@ekhn.de
☎ kirchengemeinde.wohnbach@ekhn.de
- Gemeindebüro: Münzenberger Str. 2, Bell.: Do 9-13 Uhr (06402) 50 53 48
☎ kirchengemeinde.bellersheim@ekhn.de

Hungen, Rodheim (mit Steinheim und Rabertshausen), Langd:

- Pfarramt I: Pfarrer Marcus Kleinert, Neugasse 5, Hungen (06402) 50 80 967
☎ marcus.kleinert@ekhn.de
- Pfarramt II: Pfarrerin Elvira Bodenstedt, (06402) 73 79
Oberndorfer Str. 16, Rodheim
☎ e.bodenstedt@gmx.de
- Vikarin Dr. Aliyah El Mansy, Ruppertsburger Str. 18 0176 6150 4669
35321 Wetterfeld-Laubach
☎ aliyah.elmansy@ekhn.de
- Gemeindebüro Liebfrauenberg 27, Mi+Fr 9-12 Uhr, (06402) 98 51
Do 15-18 Uhr
☎ kirchengemeinde.hungen@ekhn.de Fax: 67 01
- Ev. Kindergarten Hungen, Beate Hoffmann, Am Grasse 4 (06402) 23 24
☎ kita.hungen@ekhn.de
- Ev. Kindergarten Langd, Silvia Mauderer, Schotterweg 2 (06402) 90 64
☎ kita.langd@ekhn.de

Trais-Horloff, Inheiden, Utphe:

- Pfarrer Martin Möller, Utpfer Kirchenpfad 4, Trais-Horloff (06402) 50 44 43
☎ martin.moeller@ekhn.de
- Gemeindebüro (Adresse s.o.): Di 9-12 und Fr 15-18 Uhr (06402) 61 56
☎ kirchengemeinde.trais-horloff@ekhn.de Fax: 91 06

Villingen, Nonnenroth:

- Pfarrerin Dr. Tina Bellmann, Hirzbacher Weg 8, Villingen (06402) 7109
☎ tina.bellmann@ekhn.de
- Gemeindebüro (Gemeindehaus in Villingen, Am Bornweg 9)
Di 10-13 Uhr (06402) 78 63

Wohnbach:

- Pfarrerin Martina Belzer, Wohnbach, Münzenberger Str. 26 (06036) 18 14
☎ kirchengemeinde.wohnbach@ekhn.de Fax: (06036) 34 91
Sprechstunde: Dienstags 18-19 Uhr
- Gemeindebüro (Adresse s.o.): Mo 15.45 bis 17.45 Uhr (06036) 18 14



Wir sind für Sie da!

Adressen im Evangelischen Dekanat Gießener Land

Dekanin

- Pfarrerin Barbara Lang 06401 225 97-20
✉ barbara.lang@ekhn.de

Dekanatsbüro:

- Flachsbadweg 3, 35305 Grünberg 06401 225 97-0
✉ dekanat.giessener-land@ekhn.de

Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat:

- **Übersicht über *alle* Mitarbeiter*innen unter:**
giessenerland-evangelisch.ekhn.de/arbeitsbereiche/kinder-und-jugend.html
- Dekanatsjugendreferentin Claudia Dörfler 06404 928 8671
✉ claudia.doerfler@ekhn.de
- Dekanatsjugendreferentin Yvonne Follert 06401 225 97-42
✉ yvonne.follert@ekhn.de
- Gemeindepädagogin Ulli Müller-Othman 06404 - 928 86 71
✉ ulli.mueller-othman@ekhn.de
Schule in Hungen (Di. u. Do. vormittags) 06402 51 96 31 94

Anmeldung zur Hungener Tafel:

- Diakonisches Werk Gießen (Außenstelle Grünberg)
- Ansprechpartner: Tobias Lux 06401 223 114 18
✉ tobias.lux@diakonie-giessen.de www.tafel-hungen.de

Oberhessisches Diakoniezentrum

Ambulante häusliche Krankenpflege für Laubach, Hungen und Lich

- Ansprechpartnerin: Yvonne Lauer 06405 82 76 20
✉ ambulante-dienste@oberhess-diakonie.de

Kirchenmusik im Dekanat:

- <https://giessenerland-evangelisch.ekhn.de/arbeitsbereiche/musik.html>
Telefonkontakte:
Anja Martine: 06405-1808 || Beatrix Pauli: 06085-97 15 89 ||
Daniela Werner: 06406 760 08 || Christof Becker: 06404-665 434 ||
Dorotea Pavone: 06407 909 649 1 || Ulrike Sgodda-Theiß: 06401-951 923

Ev. Klinikseelsorge Asklepios Klinik Lich

- Pfarrerin Jutta Martini 06404 815 73
✉ jutta.martini@ekhn.de

Öffentlichkeitsarbeit im Evangelischen Dekanat Gießener Land

- Dr. Angela Stender 06401 225 97-32
Flachsbadweg 3, 35305 Grünberg
✉ angela.stender@ekhn.de

Referentin für den Arbeitsbereich "55plus"

- Carola Geck 06401 225 97-50
Flachsbadweg 3, 35305 Grünberg



Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt.
Er selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Ev. Gesangbuch, Nr. 395,3